

Ärzte in der Geburtshilfe in jeder Weise, Bekämpfung des Kurpfuschertums in der Geburtshilfe — alles um die Chancen der Gebärenden kräftigst zu bessern.

Manches ist hier ja schon erreicht; denn es starben in Preussen im Kindbett

1892 40,5 von je 10 000 Entbundenen

1909 30,8 „ „ „ „

Indessen wir sind in der letzten Zeit nicht mehr recht weiter gekommen. War doch schon 1906 das Verhältnis 28,81 ‰!

Hier sind also gewiss noch Erfolge zu erzielen; es ist zu denken mit Groth (l. c. S. 21 u. 22) an: „Bessere Ausbildung der Ärzte und Hebammen in der Geburtshilfe, Vermehrung der Entbindungsanstalten und Wöchnerinnenheime, Unterstützung von Wöchnerinnen durch Gewährung häuslicher Pflege, durch Bereitstellung von Naturalien und Geldmitteln durch private Vereine und auf dem gesetzlichen Wege der Krankenversicherung.“ Weiter: Eventuell Einführung der von Mayet vorgeschlagenen Mutterschaftsversicherung, die rechtzeitige Heranziehung der Väter ausser-ehelicher Kinder zur Alimentation durch die Übernahme der Berufsvormundschaft durch die Kommune, die Aufstellung von Haus- und Wochenbettpflegerinnen, die Überlassung von Wochenbettkarten. Zum Teil schon erfüllt, aber, wie bereits früher erwähnt, noch weiter auszubauen. Im übrigen dürfen aber diese Gebärgefahren für die Frauen auch wieder nicht übermässig bewertet werden. Denn trotz ihres Gebärgeschäfts sind die Frauen überall in Deutschland langlebiger als die Männer, z. B. in Deutschland (wie in Schweden) um rund 3 Jahre, und auf 1000 weibliche Gestorbene pflegen 1114 männliche zu entfallen; allein in den höheren Altersstufen gibt es rund 1200 Frauen gegenüber 1000 Männern. Von den 9363 in 1909 tödlich Verletzten waren bei weitem am meisten männlichen Geschlechts.

2. Förderung der Säuglingspflege in jeder Weise.

Je besser die Chancen der Säuglinge sind, desto willkommener werden im allgemeinen auch Kinder sein.

Hier ist überall in der zivilisierten Welt und so auch in Deutschland in den letzten Jahren viel geschehen. Man denke nur an die grossen Organisationen mit staatlichem Beistande! An das Kaiserin-Augusta-Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche, an die Deutsche Vereinigung für Säuglingsschutz, an die Preussische Landeszentrale für Säuglingsschutz, den Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf usw.

Die Erfolge sind nicht ausgeblieben.